

Kleine Zeitung 17.10.2025

Kultur | 67

OPEN MUSIC GRAZ

Synthie-Klangzauber und unerfüllte Erwartungen

„Mein einziger Freund“ enttäuschte im Stockwerk,
ein Synthie-Trio begeisterte dagegen im Tube's: zwei Mal open music.

Das Trio „Mein einziger Freund“, verbindet freie Improvisation inner- und außerhalb der Jazzidiomatik mit per Synthesizer erzeugter Elektronik und gelegentlichen Groove-Elementen zu einer Musik, die auch mit dem Begriff „Ambient“ etikettiert werden kann. Mit US-Drummer Gerry Hemingway, der oft genug Meisterliches gezeigt hat, Michael Jaeger an Tenorsaxofon und Klarinette, einem führenden Kopf der immer noch aufstrebenden Schweizer Jazzszene, und dem ebenfalls gutgedienten Vincent Membrez am Syn-

thie, ist die Besetzung delikat. Allein die Erwartungen erfüllten sich nicht. Vielleicht war es einfach „einer dieser Tage“, aber zu viel geschah nebeneinander, zu viel verblieb im Tastenden.

Ganz anders tags darauf das Trio Silke Lange, Sebastian Berweck und Martin Lorenz. Das bedient analoge und digitale Gerätschaften, wie sie durch die Popmusik der 60er, 70er und 80er bekannt wurden, und nützt deren um Vieles größeres Potenzial in der Traditionslinie der elektronischen und elektroakustischen Kunstmusik. Interpretiert wurden Partituren

von 2017 bis 2025. Die zerklüftete Musiklandschaft Pierre Jodlowskis, das ansprechende, video-erweiterte Spiel mit Patterns von Marta Śniady, die rhythmisch anspruchsvolle Kombination mit vokalen Äußerungen bei Thomas Kessler und Bernhard Langs Sog aus Entwicklung durch sich verändernde und ablösende Loops beeindrucken mit klanglicher Reichhaltigkeit und Ausdruckskraft. Und Lula Romeros „I contain multitudes“ kann mit Präzision, Raffinement in Herausarbeitung des Details bezaubern.

Robert Tendl